Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Artikel: Als Cäsar starb

Autor: Dutli-Rutishauser, Maria

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teils aus Holz, teils aus Stein, stehen in zwei Kinder. Gruppen da und ein Postauto, das im Begriff ist zurück zu fahren: das also ist Juf.

wir unsere Suppe, und wir verbanden sie gewiesen. mit einem anderen Prädikat: wir assen im mals gereicht hat.

kommen wahrscheinlich ursprünglich nicht 6 Stunden). aus Bünden, sondern wanderten gewisserwird, zählte um die Jahrhundertwende an die brachte: In Juf wird nit gjuflet.

So nach etwa 30 Kilometern geht die 30 Einwohner, heute sind es weniger als Strasse nicht mehr weiter. Einige Häuser, zwanzig, davon eine ganze Reihe kleine

Natürlich ist in einer solchen Höhe trotz mildem Klima relativ lange Winter. Vieles Keine Kirche, kein Baudenkmal, nichts, kann man da in einem so kurzen Sommer was sonst den dörflichen Charakter einer nicht pflanzen. Salate, Spinat, Blumen usw. Siedlung ausmacht. Wenigstens finden wir gedeihen. Mit Kartoffeln scheint es ein uneine Beiz, in der man offenbar etwas zu trin- nötiges Unterfangen zu sein. So sind die Einken, ja vielleicht sogar zu essen bekommen wohner, die ausschliesslich Viehzucht betreikann. Nach zwei Stunden Wartezeit kriegten ben, auf die Zufuhr aus dem Unterland an-

Das Örtchen Juf, das niemals die Bezeichhöchsten Dorf der Schweiz die kälteste frisch- nung Dorf verdient, ist, wenn keine Touristen gekochte Suppe, die man uns im Leben je- mit ihren Wagen das Tal heraufbrummen, eine Tallandschaft der Ruhe, von wo man herrliche Touren unternehmen kann, etwa über den Was in Juf sonst noch erwähnenswert wäre: 2579 m hohen Stallerberg nach Bivio (weniger das Tal ist bereits zu Römer-Zeiten bewohnt als 3 Stunden) oder über den 2936 m hohen gewesen. Die Einwohner bzw. ihre Vorfahren Forcellina-Pass nach Maloja (angeblich zirka

Wer in baumloser Höhenlage und sauberer massen durchs Hintertürchen (einen der süd- Luft Erholung sucht, ist in Juf sicher ordentlichen Pässe) aus dem Wallis zu. Die Siedlung, lich aufgehoben. Aber Ansprüche darf er die auf den einen Karten in einer Höhe von keine stellen. Denn - und so sagte uns der 2126 m, auf anderen auf 2133 m angegeben Bauer und Wirt, der uns unsere kalte Suppe

Als Cäsar starb

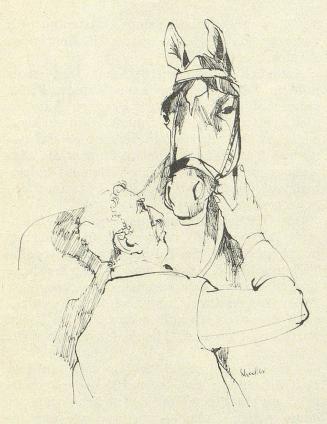
Von Maria Dutli-Rutishauser

an Arbeitskräften. Am meisten vermissten nicht recht, wie es im Krieg ist.

lachen. Aber das ist ja gleich. Wir hatten Walde wie Lichter stehen. Damit zierten wir,

Ich war damals ein Kind. Der erste Welt- Heimweh nach dem Vater und zugleich nach krieg hatte unseren Vater für lange Monate Cäsar. In Vaters Briefen stand immer auch, an der Grenze im Jura festgehalten. Auf dem wie es dem Cäsar gehe. Manchmal weinten Hofe daheim, den Mutter mit dem treuen wir abends und fürchteten, Cäsar könnte vom Knecht und uns Mädchen umtrieb, fehlte es Krieg getötet werden. Wir wussten als Kinder

wir das Ross Cäsar. Was war ein Bauerngut Dann schrieb Vater einmal, der Knecht ohne Pferde? Damals gab es für sie keine könne das Ross heimholen. Er habe einen Traktoren, darum war es so schön, im Dorfe Ersatz für Cäsar und daheim würden wir ihn wohl gut brauchen können. Mutter weinte Es gab kein Tier, das wir so liebten wie vor Freude über dem Briefe. Wir Mädchen Cäsar. Er war das schönste, stolzeste Pferd, aber liefen nach getanem Tagwerk in den das ich je gesehen habe. Vielleicht würden nahen Wald und holten Efeu und jene gros-Tier-Sachverständige über meinen Geschmack sen, feinen weissblühenden Stauden, die im



als der Knecht Peter Feierabend gemacht hatte, den Stand Cäsars zum Willkomm. Die geplante Inschrift liessen wir weg, weil die älteste Schwester ernüchternd bemerkte, Cäsar verstehe vielleicht nicht mehr deutsch, nachdem er im Welschland gewesen sei.

Am nächsten Tage reiste Peter. Er nahm vom raren Würfelzucker mit und schluckte ein paarmal ganz laut, als er vom Hause ging. Er war gerührt und stolz. Cäsar war für ihn der Freund, er hatte sonst keinen.

«Ihr könnt ruhig sein», sagte er zur Mutter, «ich mach's schon recht. Wenn wir das Ross wieder haben — —.» Man hätte denken können, dann würde alles gut. Krieg und Überlast an Arbeit mussten verschwinden, wenn Cäsar da war!

Dann kam ein Telegramm. Depeschen sind im Dorf nicht gern gesehen. Sie melden immer nur Unglück. Als Mutter die Kunde las, musste sie sich setzen. Wir umstanden sie im Kreise. Was konnte es sein, das die tapfere Mutter so traf? Endlich sagte sie tonlos: «Man hat den Cäsar töten müssen.»

Noch heute weiss ich ganz genau, wie schrecklich weh mir das Herz tat. Als habe der Tod mitten in unsere Familie hineingegriffen. Für mich waren liebe Menschen und liebe Tiere gleich. Wenn sie starben, gab es eine Lücke. Eines von uns begann zu weinen. Da liess Mutter das gelbe Formular in den Schoss sinken und vergrub das Gesicht in den Händen. «Vater», sagte sie einmal. Heute weiss und verstehe ich, was sie meinte. Sie trauerte nicht so sehr um die ersehnte Hilfe als vielmehr um Vaters guten, treuen Kameraden. Sie mochte fühlen, wie nah' ihm der Verlust des lebendigen Andenkens an die liebe Heimstatt im Dorfe ging. Cäsar war doch immer, wo er auch weilte, ein Stück von daheim.

Ja, nun war er tot. Wir stahlen uns mit zitternden Knien von der schweigenden Mut-

+CONGO-SALBE

heilt Schürfungen, Kratzwunden, gesprungene Lippen, verkrustete Wunden, Fieberbläschen, Wundröte der Säuglinge, rauhe und aufgesprungene Hände, Sonnenbrand, Wolf, wunde Füsse, unreine Haut und Wundliegen.



Prompter Direktversand durch den Hersteller: Thaler-Apotheke, 9000 St.Gallen

ter weg in den Pferdestall. Beim Anblick des bekränzten Standes überkam uns wieder die ganze Trostlosigkeit. Konnte es möglich sein, dass Cäsar nie mehr kam? Dass er nie mehr über die Ackerbreiten, nie wieder die kleine Strasse den Hügel hinter der Scheune hinauftraben würde? Wir lehnten die heissen Stirnen wider die geschmückten Planken und weinten, als sei uns ein Liebes verloren gegangen.

Als Peter spät am Abend heimkam, war er ein gebrochener Mann. Er vermied es, Mutter anzuschauen. Wie ein tief Schuldiger benahm er sich. Dabei trug er selber den Schmerz um das liebe Tier im Herzen. Er erzählte bruchstückweise von Cäsars Krankheit und Tod. Mutter wollte jede Einzelheit wissen. Ja — es war eigentlich bald gesagt, aber Peter stockte immer wieder, darum musste er den Abend lang erzählen.

Cäsar war in einer stürmischen Nacht mit Vater von Posten zu Posten getrabt. Um einen plötzlich erkrankten Soldaten zu retten, hatte Vater das gute Tier zu sehr angestrengt. Am Morgen war es krank. Man tat alles, des Obersten gutes Tier zu retten. Abends jedoch sah der Veterinär ein, dass jede Hoffnung eitel schehen sollte, nahm der sonst so scheue Peter den Schuss auch in seinem Herzen. das Ross am Zügel und sagte: «Dann lasst dann schnupperte es ein wenig und ass Stück gekannt.



war. Vater habe die Zähne verbissen und sei um Stück der heimatlichen Gabe. Peter gegangen. Zu der Stunde, da Peter im frem- wischte sich die Augen. Auf einer Waldwiese den Juradorfe ankam, Cäsar zu holen, führten ganz in der Nähe haben sie Cäsar erschossen. sie ihn aus dem Stall. Als er hörte, was ge- Der Knecht lehnte an einem Baum und spürte

Das ist alles. Es sind mehr als vierzig Jahre mich den Cäsar führen.» Wie man einem lie- her. Aber echte Freundschaft dauert länger. ben Menschen etwas Gutes erweisen will, ehe Bei den Bildern, die wir von Vater aufbeer für immer geht, gab Peter dem leidenden wahren, ist auch das von Cäsar. Viele Leute Pferd den Zucker von daheim. Erst schüttelte meinen vielleicht, es sei übertrieben, ein Ross es den schönen Kopf mit dem weissen Stern, so zu lieben. Aber die haben den Cäsar nicht

Heims Zug+Heilsalbe Antiseptische Heilsalbe zur Behandlung von

schlecht heilenden Verletzungen, Schürfungen und eiternden Wunden. Als Zugsalbe bei Eissen, Abszessen und Umlauf

Apotheke Dr. E. Studer Gümligen vorm. Rebleuten Apotheke Bern

Dosen zu 30 gr. + 115 gr.